



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Gemeinsam – mit wem? Hauswirtschaft in Theorie und Praxis

**Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt
Stuttgart, 27. 06. 2018**



Einleitung

Auszug aus

Erich Scheuermann (Hrsg.):
Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii aus Tiavea
1920

Nachauflage 1997, S. 61 - 112



Ökotrophologie

Haushalts- und Ernährungswissenschaften

**Alltagshandeln
von und für
Menschen**

**Multidisziplinäre,
ganzheitliche
Perspektive**

Haushalts-

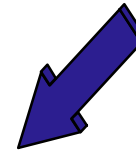
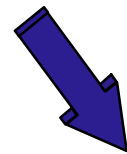


-wissenschaft

Nachhaltigkeitsbegriff



- Aktiv
- Präventiv
- **Ökologisch**
- Passiv
- Reaktiv
- Technisch
- **Ökonomisch**
- Ganzheitlich
- Ethisch
- **Sozial**



Kommunikation - Kultur

Nachhaltige Entwicklung - Agenda 21

- Politik (Strategie, Umsetzung – z.B. UN-Dekade BNE, MDGs, SDGs)
- Wirtschaft (Arbeit, Mobilität)
- Gesellschaft (Leben, Arbeiten, Freizeit)



Basis für Nachhaltigkeit

- **Wirtschaftlichkeitsprinzip (ökonomisch)**
Optimaler Einsatz der verfügbaren Ressourcen (Effizienz, Effektivität)
Bezahlbarkeit, Gerechtigkeit (z.B. Löhne, Essenspreise...)
- **Integration in gesellschaftliche Umwelt (sozial)**
Inklusion (Personal, Kunden), Unterstützung regionaler Anbieter...
- **Räumlich-technische Anforderungen (ökologisch)**
Ökologischer Rucksack, virtuelles Wasser...
z.B. Infrastruktur, Küchenräume, -ausstattung, Ambiente, Restemanagement



Nachhaltiges Handeln

Agenda 21 bedeutet (individuell interpretiert)

A = Anreiz schaffen, aktivieren

G = Gute Beispiele, Gruppen beteiligen

E = Erfahrungen austauschen

N = Neugier wecken

D = Diskussionsprozesse fördern

A = Aktionen planen und durchführen

**Gemeinschaftlich
handeln**



Ressourcen

Personelle, materielle oder immaterielle Mittel,
die zur Realisierung von Produkten oder
Dienstleistungen benötigt werden.
(Input- und Outputrelevanz)

Dazu gehören

Wissen, Arbeitsleistung

Rohstoffe, Energie, Wasser

Material, Geräte

Finanzen

(u.a. LÖBEL et al. 2005, S. 24)



Nachhaltig

Sozial

Ökologisch

Ökonomisch

Dauerhaft

Weltweit

Hintergrund – gesellschaftlicher Rahmen

- Rückgang der Geburtenrate - Unterjüngung - Fachkräftemangel
- Anstieg der Lebenserwartung – Überalterung
- Zunahme der Sterbefälle - Sinkende Bevölkerungszahl – Zuwanderung

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 1, 2011, S. 24

- Ausdehnung der Altersphase: (65/75/85/95) - Neue vierte Lebensphase
- Singularisierung - Mehr allein Lebende zu Hause
- Feminisierung - Höherer Frauenanteil im Alter, spezifische Engagement-Formen
- Differenzierung von Altersgruppen und Individualisierung: Erfahrungen, Einstellungen, Verhaltensmuster, Konsumgewohnheiten, Ehrenamt
- Negatives Image von (personenbezogenen) Dienstleistungsberufen
- Altersarmut - vor allem bei Frauen und Neurentnern
- Zunehmende Schere zwischen Arm und Reich

u.a. Cirkel, M.; Hilbert, J.; Schalk, C.: Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität im Alter, Gelsenkirchen, 2004

Frauen und Dienstleistungen

- Frauen übernehmen Löwenanteil der unbezahlten Arbeit
- Frauen sind nach wie vor die heimliche Ressource der Sozialpolitik
- Frauen erhalten für vergleichbare Arbeit weniger Geld
- Kinderwunsch kollidiert mit Karrierewunsch der Frauen
- Frauen gelangen seltener in Führungspositionen
- Eigenwahrnehmung hauswirtschaftlicher Fähigkeiten/Fertigkeiten
- Frauen-Dienstleistungen sind nicht anerkannt und gering bezahlt
- Problem Schwarzarbeit speziell bei haushaltsnahen Dienstleistungen
- Problem der Nichtanerkennung hauswirtschaftlicher Ausbildung



Technik

Architektur

Gesellschaft

**Rahmenbedingungen
für Nachhaltigkeit und
hauswirtschaftliches
Handeln**

**Mitmenschen
(Woher? Wofür? Wie?)**

- KundInnen
- MitarbeiterInnen
- KollegInnen
- Vorgesetzte

Wirtschaft

Recht

Politik

Inklusion

Soziale Säule der Nachhaltigkeit /1

Lateinisch: includere

(Aktion Mensch 2012)

Uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen ohne Einschränkung durch ihre ethische Herkunft, des sozialen Status' oder der individuellen Begabung

Inklusion



eigene Darstellung

Integration





Inklusion

Soziale Säule der Nachhaltigkeit /2

Pädagogische Inklusion

Konzentriert sich auf die Gestaltung von Unterricht und Lernprozessen für die Begabungsvielfalt von allen Kindern und Jugendlichen (1) – v.a. mit Behinderungen/Beeinträchtigungen

Soziale Inklusion

Ist dann verwirklicht, wenn **jeder Mensch** in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen (2)

- 1) Leicht-Eckardt, E., Nachtwey, T.: Inklusion durch Schulverpflegung In: Jahrbuch Ganztagschule 2014: Inklusion. Der pädagogische Umgang mit Heterogenität, Schwalbach 2013, S. 43 - 55
- 2) Pichler, G.: Inklusion und Integration im Alltag, unveröff. Vortragsmanuskript , Wallenhorst 2012

Inklusion /3



HOCHSCHULE
OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Inklusion bedeutet

Denken – Planen – Umsetzen - Prüfen

- Räumlich
- Technisch
- Organisatorisch

für die Betroffenen

- Barrierefreiheit von und in Gebäuden (Sanitärbereich, Optik, Akustik...)
- Ablauforganisation im Alltag – ggf. vor und hinter den Kulissen!
- **Zuverlässigkeit und Vertrauen** – z.B. bzgl. Verpflegung!
- Gemeinschaft

**Interkulturelle
Kompetenz und
Kommunikation
- Geduld! -**

Projekt: Inklusion durch Schulverpflegung



Interreligiöse Perspektiven

Johanna-Elisabeth Giesenkamp,
Elisabeth Leicht-Eckardt,
Thomas Nachtwey

Inklusion durch Schulverpflegung

Wie die Berücksichtigung religiöser und
ernährungsspezifischer Aspekte zur sozialen
Inklusion im schulischen Alltag beitragen kann

LIT





HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Elisabeth Leicht-Eckardt (Hrsg.)

Zahncreme auf Spaghetti

Sinn und Sinnlichkeit
in der Alltagsgestaltung von
Menschen mit Demenz

 Verlag Neuer Merkur GmbH

Hauswirtschaftliche Einsatzgebiete



HOCHSCHULE
OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Stationäre Einrichtungen

Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe

Stationär / Teilstationär / Ambulant

Haus- / Wohngemeinschaften

Stationär / Ambulant

Professionell - Privat

Privathaushalte mit Fokus auf

- Alleinstehende / Paare
- Familien
- Kinder und Jugendliche
- Alte Menschen
- Menschen mit Behinderungen



Hauswirtschaftliche Arbeitsfelder / Aufgaben



Einsam - gemein - gemeinsam in der Hauswirtschaft


Einsam

- Im Sprachwortschatz für das Lernen der deutschen Sprache
- Gefühl des Allein- und Verlassenseins, Mangel an Kontakten
- „Einsame Spitze“
- Freiwillig / Konzentration auf das „Ich“ und Distanz

Gemeinsam

- Kollektiv, zusammen, miteinander, kollegial, einvernehmlich, übereinstimmend
- „Gemeinsam sind wir stark“

Gemeinsam in der Hauswirtschaft

- Kommunikation: Top down **und** bottom up
- Kollegialität: Vertikal und horizontal
- Management (QM, NM): Wer ist Kunde/Kundin?
- Vernetzung: Intern in der Hauswirtschaft (Haushalt / Betrieb; Inklusion?)
- Berufsübergreifend  SAHGE (z.B. Haushalts- & Haustechnik, Management & Verwaltung....)
- Extern: Hauswirtschaft nach außen (Verbände, Organisationen)

Fundus 03/2003: Themenschwerpunkt Schnittstellen

**Wo
ziehen
wir
unsere
Kreise?**





Gemeinsam in der Hauswirtschaft

SAHGE - Berufe

- **S**oziale Arbeit
- **H**auswirtschaftliche Dienstleistungen
- **G**esundheit
- **E**rziehung

(Gutachten für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2017)



Neues Buch: Wertschöpfung in der Hauswirtschaft



Gemeinsam – Professionelle Instrumente

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Interne Fallbesprechungen
- Interdisziplinäres Case-Management
- Coaching
- Schulungen
-

Wissen – Können – Wollen – Tun!

Reflexion – Konsequenzen bewusst machen!

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess!



Gemeinsam – Persönliche Instrumente Voraussetzungen

- Bewusstsein und Motivation
- Achtsamkeit und Aufmerksamkeit
- Zeitmanagement für sich und andere
- Anlässe schaffen (z.B. gemeinsames Essen)
- Evtl. soziale Medien nutzen ... (gemeinsamer Zeichenvorrat?)



Gemeinsam in der Hauswirtschaft

Warten wir nicht, bis

- Sich Hauswirtschaft von selbst aufgelöst hat
- Das Image der Hauswirtschaft sich noch weiter verschlechtert
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten in andere Berufe integriert werden
- Sich Ausbildungsrichtlinien so verändern, dass Hauswirtschaft nur noch marginal vorhanden ist



Gemeinsam in der Hauswirtschaft

Fangen wir an

- Das Thema Hauswirtschaft für Betreuung und Versorgung offensiv mit seinen Leistungen auf allen Ebenen selbstbewusst nach außen zu kommunizieren
- Das hierarchische Spektrum Hauswirtschaft mit seinen Möglichkeiten besser darzustellen – Haushaltswissenschaften an Hochschulen!
- Miteinander offen und kollegial in den verschiedenen Verbänden zu arbeiten
- Hauswirtschaftliche Führungskräfte berufspolitisch besser zu unterstützen
- Die integrative, inklusive Kraft der Hauswirtschaft und den Managementaspekt stärker in den Vordergrund zu rücken nach innen und außen!



Gemeinsam in der Hauswirtschaft

Fangen Sie an - mit Ihren NachbarInnen rechts und links

- Sich gegenseitig vorzustellen
- Kontaktdaten zu tauschen
- Gemeinsam zu Essen (Mittags-, Kaffeepause)
- Erfahrungen auszutauschen – was kann ich bieten – was kannst Du brauchen?
- Möglichkeiten gemeinsamen Tuns zu erörtern – Terminperspektiven?
- Eventuell gegenseitige Unterstützungsmaßnahmen andenken

3 Personen können eine gute Keimzelle für Gemeinsames sein!